

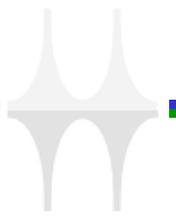
Bedeutung und Rolle der Kulturentwicklungsplanung Im Spannungsfeld von privaten, wirtschaftlichen und staatlichen Akteuren



**Mülheim
an der Ruhr**
Stadt am Fluss

www.muelheim-ruhr.de

Prof. Peter Vermeulen
Beigeordneter für Umwelt, Planen, Bauen



Kurze Vorstellung: Prof. Peter Vermeulen



geb. 1958, verheiratet, 3 Kinder

bis 1976 Gymnasium Fabritianum, Krefeld

**bis 1983 Studium der Wirtschaftswissenschaften
in Aachen und Münster**

bis 1985 Geschäftsführer Alte Weberei Gütersloh

bis 1989 Geschäftsführer Kulturverband

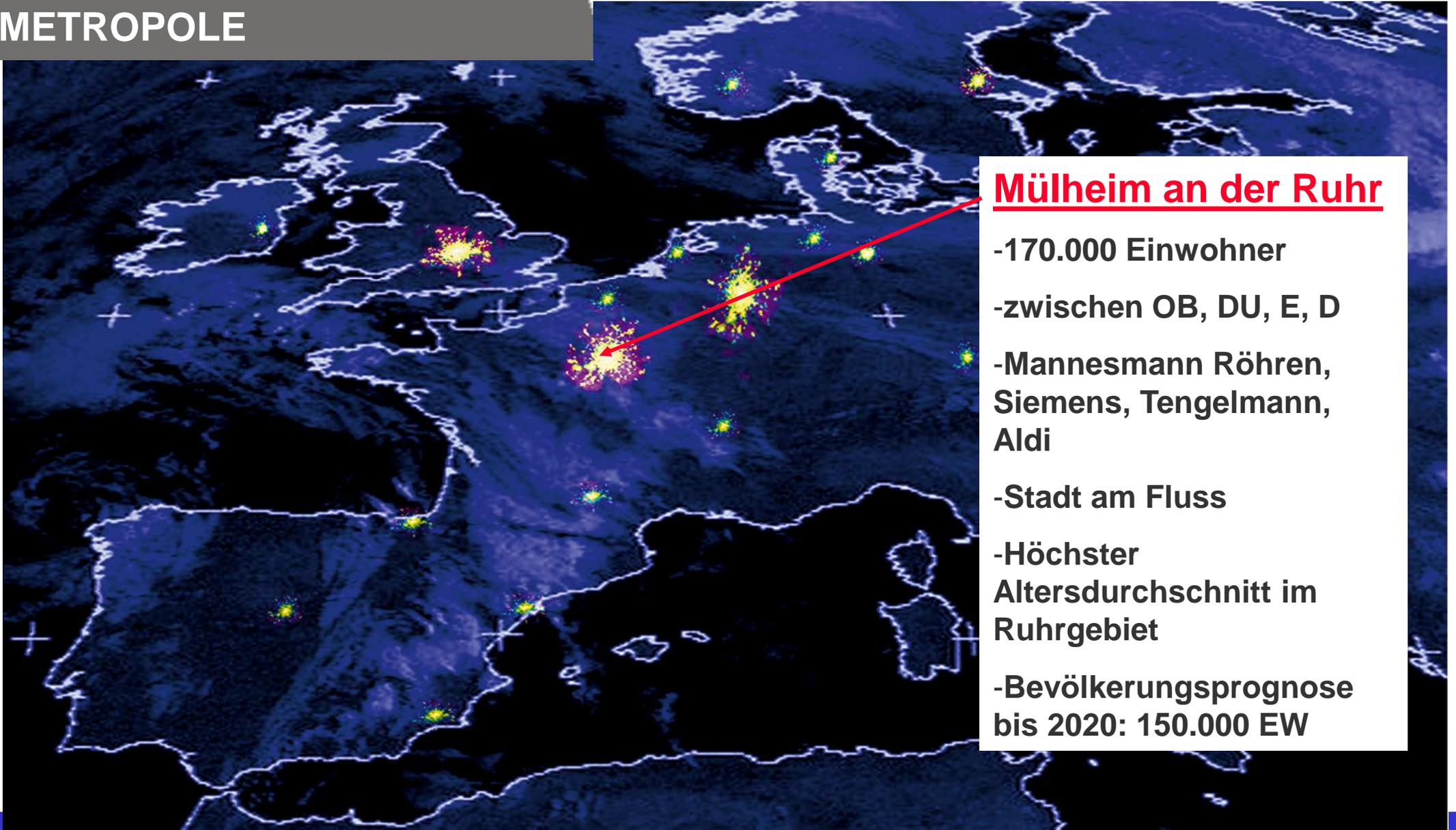
bis 2006 Geschäftsführer Unternehmensberatung

**seit 2006 Beigeordneter / Verwaltungsvorstand
in Mülheim an der Ruhr (170.000 Einw.)**

seit 2005 Honorarprofessor Hochschule Merseburg

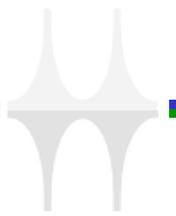
KULTURMETROPOLE RUHR

AUF DEM WEG
ZUR EUROPÄISCHEN
METROPOLE



Mülheim an der Ruhr

- 170.000 Einwohner
- zwischen OB, DU, E, D
- Mannesmann Röhren, Siemens, Tengermann, Aldi
- Stadt am Fluss
- Höchster Altersdurchschnitt im Ruhrgebiet
- Bevölkerungsprognose bis 2020: 150.000 EW



Kultur in Mülheim an der Ruhr

Stadtarchiv

Stadtbücherei

Jugendmusikschule

Volkshochschule

Museum

Historische Stadthalle

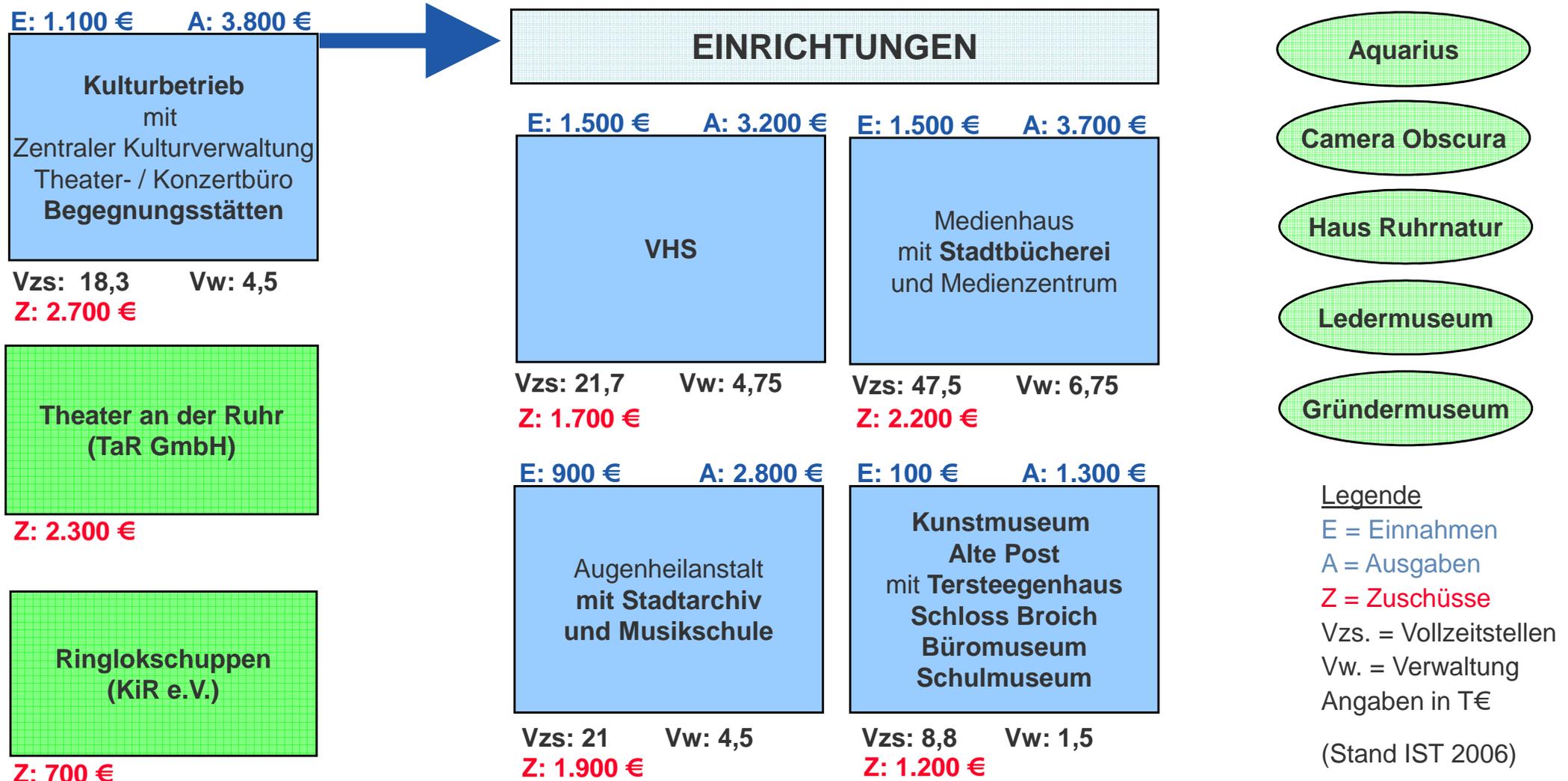
Theater

Kulturzentrum

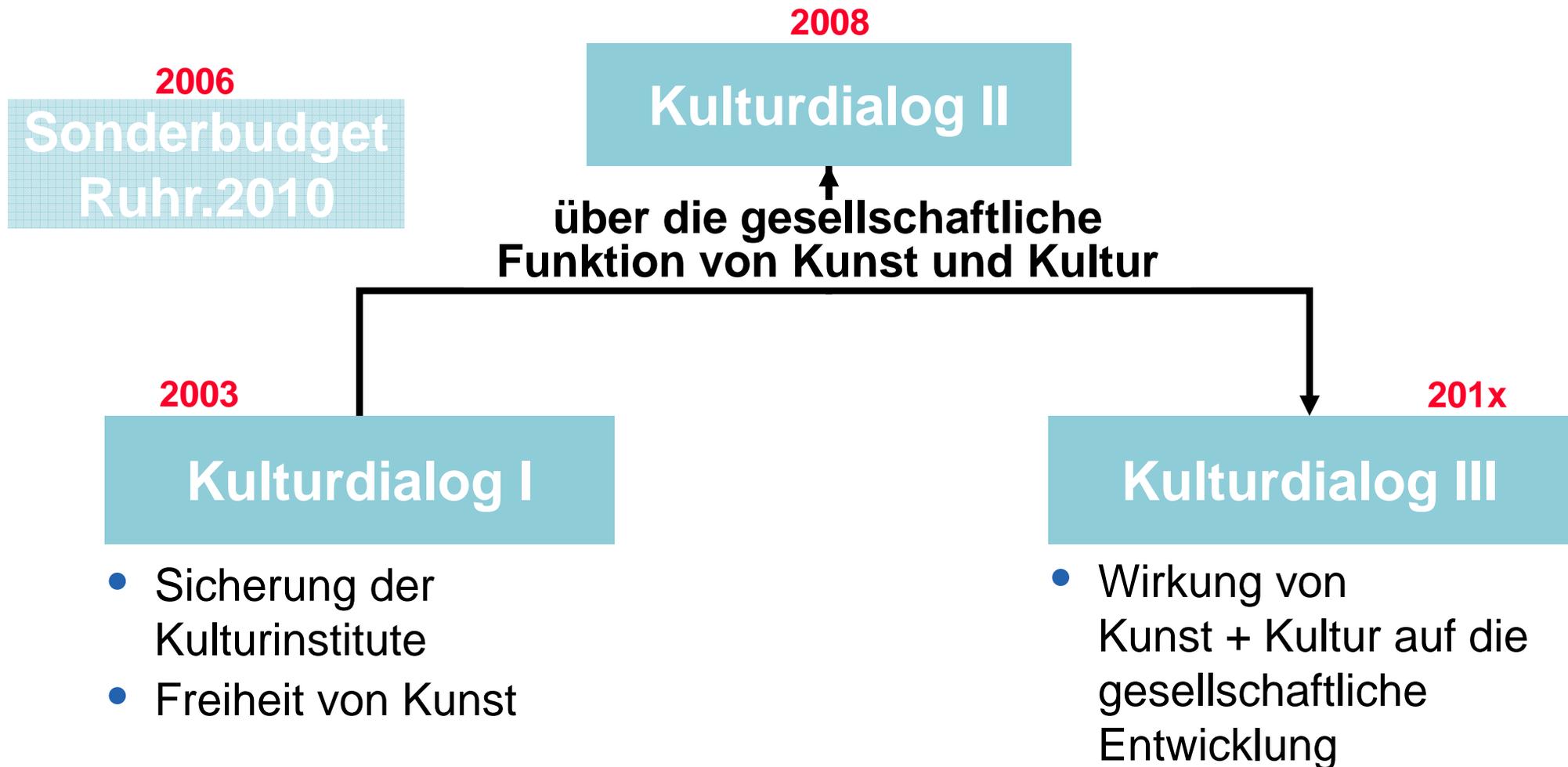
Jugendkulturzentrum

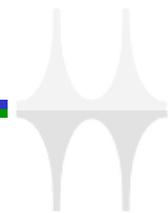
Kulturelle Infrastruktur in MH

grün = eigene Trägerschaft
blau = städtischer Kulturbetrieb



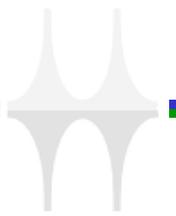
Kulturpolitische Steuerung durch Kulturdialoge



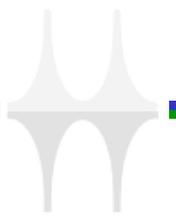


Kulturentwicklungsplanung

Kulturentwicklungen

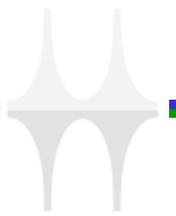


Phase	Fördermotiv	Ausprägung
Kultur als das Schöne, Wahre, Gute	Kultur zeigen	Museen, Bibliotheken, Theater
Bildungsbürgertum	Bildungsauftrag Kultur	Musikschulen, Volkshochschulen
Kultur von allen	Kultur selber machen	Kulturzentren, Soziokultur
Kultur für alle	Stadtmarketing durch Kultur	Kulturevents, Konzerthäuser



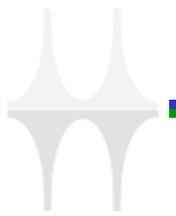
Paradigmenwechsel: von der Sparten- zur Funktionsgliederung

Kulturpolitik	Kulturelle Repräsentation	Kulturelle Bildung	Förderung kultureller Eigentätigkeit	Nachwuchsförderung	Kulturwirtschaft	Infrastruktur/ Koordination/ Vernetzung
Freizeit- und Alltagskultur						
Literatur/Medien						
Musik						
Darstellende Kunst						
Bildende Kunst						
Tourismus/ Denkmalpflege/ Kulturgeschichte						
Infrastruktur/ Koordination/ Vernetzung						Kultursteuerung



Bestandteile eines Kulturentwicklungsplans

- Kriterienkatalog für künftige kulturpolitische Entscheidungen
- Bestandsaufnahme der kulturellen Angebote durch Einbezug aller Kulturträger
- Aufarbeitung des Kulturetats und perspektivische Folgekostenschätzungen (Wirtschaftlichkeitsanalysen) der geförderten Kulturaufgaben
- politische Festlegungen der Kulturentwicklungsziele
- Bericht als Muster und Grundlage für künftige Fortschreibungen



Wirkungskontrollen in der Kultur

■ Selbstevaluation

1. Lobbying
2. Leistungsberichte
3. Presseschau
4. Kennzahlen
5. Mix von allem

■ Fremdevaluation

1. Expertenurteil
2. Bürgerumfragen
3. Kulturräte
4. Indikatorenmessung
5. Mix von allem

Beispiel Kennzahlencontrolling



=> wirkungsorientiert
=> produktübergreifend

1. Auftrags- erfüllung

- Anzahl **Veranstaltungen**
- Anzahl Marktsegmente in denen ein exklusives Angebot vorgehalten wird (Exklusivangebot Stadt / Region)
- Anzahl der Anfragen zum Kulturangebot, bei denen keine Auskunft erteilt werden konnte
- Nutzungshäufigkeit des Info-Materials (Veranstaltungskalender, **bes. Internetseite**, etc.)
- Anteil d. Besucher von außerhalb an der Gesamtbesucherzahl

2. Kunden- zufriedenheit

- Gesamtzufriedenheit der Besucher von Veranstaltungen (Kurzbefragung)
- Gesamtzufriedenheit der Politik, Bürgerschaft
- Gesamtzufriedenheit von Multiplikatoren
- Umfang der Medienberichterstattung; **Pressespiegel**
- Besuche je 1000 Einwohner
 - a) bei Veranstaltungen
 - b) bei Ausstellungen

3. Mitarbeiter- zufriedenheit

- Gesamtzufriedenheit der Mitarbeiter mit Ihrer Tätigkeit (Kurzbefragung)
- **Krankheitsquote**
- **Fortbildungstage pro Mitarbeiter / Jahr**

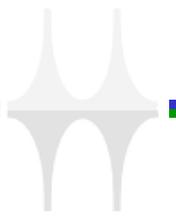
4. Wirtschaft- lichkeit

- **Zuschussbedarf eigene Veranstaltung / Ausstellung**
 - a) pro Besucher
 - b) pro Einwohner



Ein systematisierterer Ansatz von Kulturförderung enthält:

1. [Kulturdialog](#), bei dem sich interessierte Bürger und die am Kulturleben einer Stadt Beteiligten austauschen und abstimmen
2. [Kulturentwicklungsplan](#), der lang- und mittelfristige Ziele beschreibt und einen verlässlichen Rahmenplan für kulturpolitische Entscheidungen in inhaltlicher und finanzieller Hinsicht vorgibt
3. [Aufgabendefinition als Kompetenzzentren](#) für alle kommunalen Kulturinstitute
4. [Förderinstrumentarium für freie Träger](#), das klar strukturiert, transparent und veränderbar ist
5. [Kulturentwicklungsprozess](#): Evolution durch Evaluation, Förderentscheidungen werden ständig geprüft, dynamisiert und das Zielsystem angepasst
6. [Kulturbeirat](#), der die Kulturpolitik fachlich berät und begleitet



Wohin führt das?

Phase

Fördermotiv

Ausprägung

Kultur als das
Schöne, Wahre,
Gute

Kultur zeigen

Museen, Bibliotheken,
Theater

Bildungsbürgertum

Bildungsauftrag
Kultur

Musikschulen,
Volkshochschulen

Kultur von allen

Kultur selber
machen

Kulturzentren,
Soziokultur

Kultur für alle

Stadtmarketing durch
Kultur

Kulturevents,
Konzerthäuser

Kultur haben

**Alleinstellung /
Identität**

Kulturprofil

Kulturpolitik soll künftig stärker über den Tellerrand der städtisch subventionierten Angebote hinaus schauen

- Die Frage wird drängender, ob die öffentliche Hand Kulturbetriebe selbst betreiben muss und wie sie private Partner oder andere Kommunen ins Boot holt – die Ersten nicht nur für den Bau, sondern wie auch die Zweiten für den Betrieb von Einrichtungen
- Der Service für Kulturakteure, insbesondere auch nicht subventionierte Künstlerinnen und Künstler, Kulturberufe und Kulturbetriebe muss erhöht werden z.B. durch Kredit- und Drittmittelbeschaffung, Beratung, Kulturmarketing (Unterstützung der Kulturwirtschaft)
- Eine Definition wird nötig: "Was wird wie gefördert?"

Neue Kulturpolitik formuliert Wirkungsziele

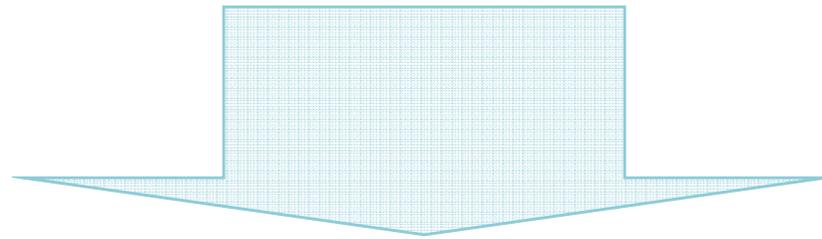
- **Repräsentationsfunktion:**
Kultur als Zeichen von Reichtum: Theater, Orchester, Architektur
- **Bildungsfunktion:**
Kulturelle Bildung - für Jung und Alt - wohnortnah
- **Aktivierungsfunktion:**
Die ganze Stadt swingt ... Bürgerinnen und Bürger werden kreativ, engagiert, interessiert
- **Elitefunktion:**
Talente werden systematisch gefördert
- **Wirtschaftsfunktion:**
Wirtschaftliche Existenzen entstehen in der Kulturwirtschaft als und kulturnahe Freie Berufe
- **Kommunikationsfunktion:**
Unter den Akteuren entsteht ein Netzwerk, Clusterbildung wird unterstützt
- **Integrationsfunktion:**
Die Teilhabe an Kultur und Kultur wird unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund



Was kann sich verändern?

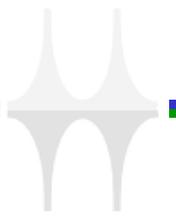
Kulturpolitische zielt auf Wirkungsabsicht

Kulturverwaltung denkt weniger in Sparten als in Funktionen



Effekte

- **Aktivierende Kulturarbeit unterstützt die gesellschaftlichen Funktionen von Kultur**
- **Kulturinstitute: Kompetenzzentren für Kultursparten quer zu den Funktionen (Bildung, Repräsentanz, Kulturwirtschaft ...)**



Stichwort: „aktivierende Kulturarbeit“

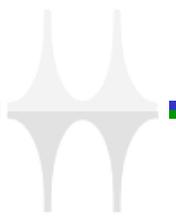
- Die Gesellschaft wird immer älter und die Jüngeren immer weniger
- Entscheidend für die Zukunft ist die Öffnung der Gesellschaft zur Teilhabe an öffentlichen Leistungen
- Kulturarbeit verbindet, schafft Identifikation und Zusammenhalt

Forderung nach einer sozialräumlichen und soziokulturellen Kulturarbeit wächst



Das exzellente Kulturinstitut ist ein unternehmerisch handelndes Kompetenzzentrum





Was heißt es, Kompetenzzentrum zu sein?

- Nehmen wir beispielsweise ein Theater. Bis weit ins letzte Jahrhundert hinein diente es ausschließlich der Erbauung oder der Abendunterhaltung. Das Schaukastentheater war tatsächlich eine Blackbox. Man tat ganz viel Geld hinein und der Vorhang ging auf.
- Heute sind Theater mehrdimensional: sie bieten Theaterpädagogik an, spielen im Stadtteil, haben Jugendclubs, betreuen Laienspielgruppen, vielleicht ein Seniorentheater, organisieren Theaterreisen, richten Symposien aus, verleihen den Fundus, vermieten das Foyer, gestalten Firmenevents, bieten mit Businessstheater Fortbildungen an – kurz:
- Theater vermarkten ihre Kernkompetenz nicht mehr nur auf der Bühne, sondern diversifizieren ihre Leistungen horizontal und vertikal, wie der Wirtschaftswissenschaftler sagt.

Neue Herausforderungen bedingen Erhöhung des Kulturetats von 13 Mio.€ auf 20 Mio.€

EINRICHTUNGEN

Kulturbetrieb
Kulturmarketing erhöhen
Stücke-Preis verdoppeln
Ruhrpreis erhöhen
Kulturwirtschaft fördern

Z: 2.918 € => 6,0 Mio. €

VHS
UMSTEUERUNG
Ausschöpfung
der interkommunalen
Synergien

Z: 1.663 € => 1,5 Mio. €

Medienhaus
mit **Stadtbücherei**
und Medienzentrum

Steigerung der
Immobilienkosten

Z: 2.251 € => 3,3 Mio. €

Augenheilanstalt
mit **Stadtarchiv**
und **Musikschule**
Steigerung der
Stadtarchiv-Aktivitäten /
JeKI
Erhöhung Immobilienkosten

Z: 1.930 € => 3,0 Mio. €

Kunstmuseum
Alte Post

Ausweitung des
Museums für
Ziegler-Sammlung

Z: 1.110 € => 2,2 Mio. €

Theater an der Ruhr
(TaR GmbH)

auskömmliche
Finanzierung

Z: 2.163 € => 3,0 Mio. €

Ringlokschuppen
(KiR e.V.)
auskömmliche
Finanzierung

Z: 622 € => 1,0 Mio. €

Legende
Z = Zuschüsse

(Stand IST 2006)

und die Realität:

Im Jahr 2011 hat der Rat der Stadt ein Betriebsssicherungskonzept verabschiedet, dass bis 2015 eine 12,5 %ige Kürzung des gesamten Kulturbudgets vorgesehen hat.

Kürzungen u.a. bei :

- VHS
- Musikschule
- Bibliothek
- Stücke-Festival
- Verwaltung

Diskussion: braucht jede Stadt im Ruhrgebiet ein gleiches Kulturangebot ?